

Der Feuerwehrmann.

Wochenchrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal
bei den Post-Anstalten.

Einzel-Nr. 15 Pfg.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

20 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Reklame **1 Mark**

pro 2 gespaltene Zeile.

Nr. 13.

Barmen, den 29. März 1912.

30. Jahrg.

Besserer Feuerschutz auf dem Lande.

Im Anschluß an die in Nr. 11 d. Bl. enthaltene Abhandlung des Vorsitzenden des Provinzial-Verbandes der Feuerwehren Schlesiens, F. Hellmann in Reisse, über Verbesserung des Feuerlöschwesens auf dem flachen Lande sei hier der folgende Aufsatz der Münchener „Ztg. für Feuerl.“ wiedergegeben, in welchem ebenfalls der Vorschlag des Branddirektors Reichel-Berlin, das Automobil zur Bekämpfung der Brände auf dem Lande heranzuziehen, erörtert wird. Der Aufsatz lautet:

Während der großen Hitzeperiode des vergangenen Jahres hat sich die Zahl der Brände ganz erschreckend vergrößert, und zwar namentlich auf dem flachen Lande. Es ist nicht zu verkennen, daß auch in den kleinen Ortschaften unseres Vaterlandes für den Feuerschutz heute mehr getan wird, als in vergangenen Zeiten. Die freiwilligen Feuerwehren haben an Zahl außerordentlich zugenommen, ebenso ist ihre Ausrüstung durchschnittlich wesentlich verbessert. Trotzdem muß der, der die technische Leistungsfähigkeit der Gegenwart kennt, sagen, daß noch viel zu tun bleibt, wenn man dem ländlichen Feuerschutz alle die Hilfsmittel zuführen will, über die unsere fortgeschrittene Technik verfügt.

Schon vor einer Reihe von Jahren hat der jetzige Berliner Branddirektor Reichel den sehr beachtenswerten Vorschlag gemacht, das Automobil systematisch zur Bekämpfung von Feuersnot auf dem Lande zu verwenden. Er erkannte sehr richtig, daß es aus finanziellen Gründen den einzelnen Gemeinden schlechterdings unmöglich ist, alle die verhältnismäßig teureren Apparate anzuschaffen, die für eine wirklich wirksame Bekämpfung des gefährlichen Elements nötig sind. Besaß doch vor ungefähr 15 Jahren eine Stadt wie Dresden keine Dampfspritze, so daß die Feuerwehr bei dem Brande der berühmten Kreuzkirche an einer wirksamen Löscharbeit verhindert war. Und die motorischen Spritzen haben für die Bekämpfung stark entwickelter Brände eine sehr große Bedeutung. Man muß einmal bei einem Großfeuer die unterschiedliche Wirkung gewöhnlicher Wasserstrahlen, die von Hydranten oder Wasserspritzen gespeist werden, im Vergleiche zu denen einer Dampfspritze gesehen haben, um die große Gewalt dieses Hilfsmittels recht zu würdigen. Gerade auf dem Lande, wo sehr viel Holz und andere brennbare Stoffe dem Feuer die reichste Nahrung geben, sind starke Abwehrmittel vonnöten. Gegen einen Dorfbrand oder gegen einen Waldbrand sind unsere Dorffeuerwehren oftmals fast vollständig machtlos; man kann es den Leuten nicht verdenken, wenn sie ihre Kräfte schonen und gar nicht erst den Versuch zum Löschen machen. Sie wissen aus Erfahrung, daß bei Großfeuer ihre Wasserstrahlen wie Tropfen auf einer heißen Herdplatte verzißchen. Hier ist die motorisch getriebene Pumpe das erforderliche Instrument. Aber, wie schon gesagt, die einzelne Gemeinde kann sich das nicht leisten.

Ein anderes Gesicht gewinnt die Sache aber, wenn man die Vorschläge Reichels beachtet. Er schlug die Verbindung der Feuerwehrgeräte mit dem Automobil vor und im Zusammenhange damit eine weitgehende Zentralisation der Hilfsmittel. Wenn wir bedenken, daß heute bis zur Mobilisierung einer ländlichen Feuerwehr unter Umständen eine halbe Stunde vergeht, ein Auto aber flüchtig bequem 50 Kilometer fahren kann, so ergibt sich hieraus,

daß einer ländlichen ständig bereiten Feuerwehrzentrale ein Wirkungskreis von 25 Kilometern im Umkreis zugezogen werden kann, ohne daß an den entferntesten Stellen eine Verschlechterung in der Hilfsbereitschaft gegen jetzt zu verzeichnen wäre. Vorausgesetzt natürlich, daß man gleichzeitig dafür Sorge trägt, daß die Brandmeldung durch Telephon oder Telegraph rasch vollzogen werden kann. Aber da bestehen sicherlich keine technischen Hindernisse, führt doch heute fast in jedes Dorf der Draht, man muß den vorhandenen Nachrichtenapparat nur sinngemäß ausbauen und bereitstellen. Diese Zentralen könnten dann natürlich bei weitem reichlicher ausgestattet werden als die örtlichen Feuerwehren der Gegenwart. Man könnte letztere ruhig beibehalten und ihnen die Geräte belassen, sind doch auf jedem größeren Brandplatz eine große Zahl geübter und geschufter Hände nötig. Die Zentralstelle würde nicht eigentlich Mannschaften, sondern nur Löscheräte stellen und nur soviel Mann dazu, als für die technische Bedienung der Apparate nötig sind, während die übrige Arbeit, das Auslegen der Schläuche, das Spritzen selbst usw. von den örtlichen Feuerwehrleuten bewirkt werden müßte. Den Gemeinden würde dann nur noch die Aufgabe obliegen, mehr als bisher für Wasserstellen zu sorgen. An sich kann ja eine Motorpumpe das Wasser aus viel größerer Entfernung nach der Brandstelle drücken, als es der Handbetrieb vermag, aber schließlich darf man ja auch nicht gar zuviel verlangen. Dazu ist der Wasserbedarf einer Motorpumpe natürlich ein wesentlich größerer. In den meisten Dörfern ist die Erfüllung dieser Voraussetzung aber auch leicht möglich. Eine Verbesserung des Dorfweihers, die stellenweise Stauung des Dorfbaches, das Graben eines oder mehrerer tiefer, großer Brunnen in günstiger Lage, alles das ist möglich. Es fehlt heute nur an der systematischen Organisation. Wirklicher Wassermangel, in dem Sinne, daß überhaupt kein Wasser zu erlangen ist, gehört zu den seltensten Ausnahmen; wenn man in Brandberichten davon liest, darf in den meisten Fällen ruhig angenommen werden, daß es an sich an Wasser nicht gefehlt habe, sondern an den Einrichtungen, das Wasser rasch genug und in genügender Menge an die Pumpe zu bringen. Die Automobilspritzen selbst sind heute technisch derartig durchgebildet, daß an ihrer Betriebssicherheit nicht mehr zu zweifeln ist. In sehr geschickter Weise hat man dabei Automobil und Pumpe kombiniert; derselbe Motor, der das Auto vorwärts bewegt, wird nach einfacher Umschaltung dazu benützt, die Wasserpumpe zu treiben. Von den übrigen Hilfsmitteln der großstädtischen Feuerwehr wäre nur noch ein sehr großer Schlauchwagen nötig, der zweckmäßig auch mit einem größeren Wasserbehälter ausgerüstet wird, um schlimmstenfalls als Zubringer von weit entfernten Wasserstellen her zu dienen. Mechanische Leitern und dergleichen sind für den Landbetrieb im allgemeinen entbehrlich.

Bedenkt man, daß in den letzten Jahren die öffentlichen Feuerversicherungs-gesellschaften Deutschlands jährlich rund 60 Millionen Mark Schaden vergütet haben, der wirkliche Schaden aber noch größer ist, so ersieht man, welche wirtschaftliche Bedeutung der Feuerschutz hat. Gelänge es, die Schadenssumme durch besseren Feuerschutz um ein Viertel zu vermindern, so stünden jährlich 15 Millionen Mark zur Verfügung oder bei 250 deutschen ländlichen Feuerlöschzentralen (jede für ein Gebiet von etwa 2000 Quadratkilometer) 60 000 Mark für die einzelne. Beschränke man die

Ausgabe nur auf die Hälfte, so würden sich etwa 30 000 Mark für jede Zentrale ergeben, mit denen sich wohl auskommen ließe. Dann wären immer noch 7 Millionen Mark Nationalvermögen jährlich gerettet. Das ist natürlich eine ganz oberflächliche Rechnung, die keinen Anspruch auf Genauigkeit erhebt. Sie ist nur aufgestellt, um in groben Umrissen die Durchführbarkeit der entwickelten Gedanken zu zeigen.

Achselstück Nr. 1.

Auf die Erwiderung der Wehr von Huchingen in Nr. 11 des Feuerwehrmann, auf die Einsendung in Nr. 10, gestatte ich mir zunächst, mich als Einsender des Artikels Nr. 10 erkennen zu geben:

Oberbrandmeister A. Hummelsiey, Sprockhövel.

Zur Information teile ich mit, daß ich seit 1877 mit einjähriger Unterbrechung freiwilliger Feuerwehrmann; seit Frühjahr 1882 erster Führer der hiesigen freiwilligen Feuerwehr bin. Nach dem ersten Brande am 14. August 1882 war unsere Wehr noch 14 arbeitende und 7 zahlende Mitglieder stark. Innerhalb 10 Jahren stieg die Mitgliederzahl auf 50 bzw. 95 und in den letzten 10 Jahren war sie immer zwischen 50 und 65 arbeitende und 120 bis 130 zahlende Mitglieder stark, zurzeit sind 58 bzw. 128 vorhanden.

Zur Sache selbst erwähne ich, daß ich die Notiz betr. Achselstück Nr. 1 zuerst in der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ fand, dann nachher noch in einer ganzen Anzahl anderer Zeitungen. Die Notiz war in einer bedeutend schärferen und ironisierenden Weise abgefaßt, als sie der Feuerwehrmann in seiner Nr. 10 wiedergegeben hat.

Da nun seitens der Huchinger Wehr keine Berichtigung erfolgte, durfte ich doch ruhig annehmen, daß der Bericht auf Tatsachen beruhte. Nach den Ausführungen in Nr. 11 des Feuerwehrmann habe ich nun gar keine Veranlassung, daran zu zweifeln, daß der betreffende Herr nach seinem besten Können in der und für die Huchinger Wehr gearbeitet hat, wie es ihm möglich war. Jedenfalls ist aber eine Mitgliedschaft von 4—5 Jahren so geringfügig, daß meiner Ansicht nach kein Grund vorliegen kann, dem Führer einer Wehr dieserhalb das Achselstück Nr. 1 zu verleihen, wenn er nicht durch die Stärke der Wehr einen berechtigten Anspruch auf dieses hat.

Eigentümlich berührt es mich, wenn der Huchinger Kamerad behauptet, nur durch das Achselstück Nr. 1 würde der Führer nach außen hin kenntlich. Ich trage als Oberbrandmeister das Achselstück Nr. 2, bin auf reichlich 100 Brandstellen als Führer tätig gewesen, aber noch kein einziges mal ist es vorgekommen, daß ich (trotz meiner kleinen Figur, 1,65 Meter Militärmaß) nicht als Führer erkannt wurde.

Wie in den letzten Jahren der Feuerwehrmann mehrere Male Zuschriften brachte über falschen Ehrgeiz, Eitelkeit usw. in den freiwilligen Feuerwehren, so stehe auch ich auf dem Standpunkt, daß durch diese Eigenschaften manche Mißheiligkeiten usw. in vielen Feuerwehren vorgekommen sind.

Meines Erachtens war die Nichtverleihung des Achselstücks Nr. 1 für einen rechten und echten Feuerwehrmann gar kein Grund zur Niederlegung seiner Stellung. Der brave Feuerwehrmann tut seine Pflicht auch dann, wenn ihm die äußeren Ehren nicht gezollt werden.

Gut Schlauch!

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Jahresbericht der städtischen freiwilligen Feuerwehr, 2. Kompagnie, Dinslaken.

Zur Erledigung der geschäftlichen Vereinsachen fanden im verflossenen Jahre 10 Versammlungen und 4 Vorstandssitzungen statt. 14 neue Mitglieder wurden aufgenommen und 5 Mitglieder traten freiwillig aus. Die gesamte Mitgliederzahl beträgt 41. Außerdem zählt die Kompagnie 25 passive Mitglieder. Das gesamte Vereinsvermögen beträgt 199,35 Mark, gegen 115 M. im Vorjahre. 13 Uebungen fanden statt und 2 Alarmübungen, welche ebenfalls sehr gut besucht wurden. An Uebungsprämien wurden 58 Mark ausbezahlt. Zu 11 Bränden wurde die Kompagnie alarmiert. Ein sehr schönes Sommerfest, verbunden mit einer Kinderbelustigung, wurde veranstaltet. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde in üblicher Weise durch Konzert, Gesangsvorträge, Theater und Ball gefeiert. Außerdem beging die Kompagnie, gemeinschaftlich mit der 1. Kompagnie, ein Kreisverbandsfest.

In Nr. 12 d. Bl. sind in dem Bericht über die Generalversammlung der städt. freiw. Feuerwehr 2. Kompagnie, Dinslaken, zwei Namen unrichtig wiedergegeben. Es muß heißen: als 1. Brandmeister wurde von Papen gewählt (nicht Perpen), als 1. Steigerführer Dietr. van Staa (nicht van Sterer).

* * *

Hamborn-Margloh Freiwillige Feuerwehr 3. Kompagnie.

Am Montag, den 11. d. Mts., fand die diesjährige Kompagnie-Haupt-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr Hamborn, 3. Kompagnie Margloh im Vereinslokal statt. Außer 54 Mitgliedern waren erschienen die Herren: Ehrenmitglied Beigeordneter Schweizer, Branddirektor Bauinspektor Spelsberg und Ehrenbrandmeister Pollmann. Die Neuwahl des Vorstandes und der Führer ergab folgendes Ergebnis. Es wurden wieder bzw. neugewählt: August Paesgen, 1. Brandmeister, Walter Imhorst, 2. Brandmeister, Johs. Stümpges, Schriftführer, Richard Deutrich, Kassierer, Nik. Steffens, Zeugwart, Heinrich Knipp, 1. Führer der Steiger-Abteilung, August Emme, 2. Führer der Steiger-Abteilung, Rud. Klein, 1. Führer der Spritzen-Abteilung, Aug. Essing, 2. Führer der Spritzen-Abteilung, Peter Bauer, 1. Führer der Ordnungs-Abteilung, Wilh. Lehmann, 2. Führer der Ordnungs-Abteilung, Math. Gergel, Führer der Musik-Abteilung, Heinrich Berners, stellvertreter Führer der Musik-Abteilung. Das bisherige Vereinslokal (Hermann Oberscheidt, Margloher Hof) wurde einstimmig wiedergewählt. Die Kasse wurde durch die Kameraden Maury und Claasen revidiert. Hierbei fand sich nichts zu erinnern. Die Vereinskasse weist eine Einnahme von 871,45 Mark, eine Ausgabe von 555,03 M., die Wehrkasse eine Einnahme von 1523,60 M., eine Ausgabe von 1819,36 M. auf. Der für 1912/13 aufgestellte Etat für beide Kassen wurde einstimmig gutgeheißen.

Die Uebungen für das neue Jahr wurden auf jeden 2. und 3. Montag im Monat festgesetzt. Dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Die Wehr begann ihre Tätigkeit mit 48 aktiven, 198 passiven und 22 Mitgliedern der Ordnungsabteilung. An Sitzungen, Versammlungen pp. fanden im verflossenen Jahre statt: 11 Vorstandssitzungen, 11 Monatsversammlungen, 1 Jahres-Hauptversammlung, Eine von Mitgliedern einberufene Generalversammlung, 2 Revisionen der Feuerlöschgeräte durch die Mitglieder des Brandrats und 16 Uebungen der Gesamtwehr am Steigerturm. Zu Brandfällen wurde in 1911 die Wehr 10 mal alarmiert und zwar am: 14. 4. Peterstr. 16, Menage, Eigentümer Gewerkschaft D. K., 14. 5. Ecke Wilhelm- und Mathildenstraße, Eigt. Beder, Beed, 13. 8. Strohschöber am Versorgungshaus, Eigt. Stadt Hamborn, 26. 8. Bergstr. 2a, Eigt. Adam Sloma, 29. 8. Hugostraße 37, Eigt. Zinkhütte Hamborn, 6. 9. Weselerstraße 48, Eigt. Wilh. Hirz, 11. 9. Jubiläumshain (Waldbrand), Stadt Hamborn, 11. 9. Neumarkt 1, Eigt. Peter Rau, 23. 12. Annastr. 9, Eigt. G. D. K., 12. 2. Weselerstr. 75, Eigt. Joh. Carre. Außerdem fand ein blinder Alarm statt. Zum Brand bei Carre ist zu bemerken, daß die Wehr bei Ausbruch des Feuers im Vereinslokal zwecks Abhaltung der Monatsversammlung anwesend war und durch das überaus schnelle Eingreifen der Wehr eine weitere Ausdehnung des Feuers verhindert wurde. Vertreter wurden im verflossenen Jahre zu folgenden Veranstaltungen entsandt: 17. 6. die Kameraden Paesgen, Deutrich und Ziebarth zum Provinzial-Feuerwehrtag in Trier; 27. 8. die Kameraden Paesgen, Imhorst, Emme, Claasen, Knipp und Essing zum Kreisfeuerwehrtag bei der 1. Kompagnie in Hamborn. Hierzu erschien nachmittags außerdem noch die Gesamtwehr; 17. 9. die Kameraden Paesgen, Imhorst zum Kreisfeuerwehrtag in Dinslaken, welche Veranstaltung ebenfalls nachmittags von der Gesamtwehr besucht wurde. An Neuanschaffungen bekam die Wehr dank der Opferfreudigkeit der Stadt neben der alljährlichen Vervollständigung des Schlauchmaterials einen von dem Schmiedemeister und Hufschlagschmied August Paesgen, 1. Brandmeister unserer Kompagnie, erbauter erstklassiger Mannschaftswagen. Die Einrichtung und Ausrüstung des Wagens ist eine vorzügliche und der Neuzeit entsprechend. Auf eigene Kosten beschaffte die Wehr für sämtliche Mannschaften Arbeitsjosen, außerdem verschiedene Lehrbücher, Uniformen und Feuerwehrkalender. Branddirektor Sigloch schenkte der Wehr bei seinem Weggang eine Photographie der Mitglieder des Brandrats. Zum Militär ging zum zweitenmal Kamerad Neuhäuser. Ihm wurde in althergebrachter Weise eine Abschiedsfeier veranstaltet. Er erhielt eine Pfeife und Tabak. Sodann wurden den jetzt beim Militär befindlichen drei Kameraden Hille,

Teigründe und Neuhäuser als Manövergabe und zu Weihnachten je ein Betrag von 5 Mark von der Vereinskasse zugewiesen. Kamerad Künz erhielt von der Feuerwehr-Unfallkasse für einen bei einem Brande erlittenen Unfall eine Entschädigung von 40 Mark, Kamerad Mauch für eine bei einer Übung erlittene Handverletzung 28 Mark. Zu Anfang des verflossenen Jahres wurde die Prämienverteilung für die Mitglieder neu geregelt. Als Ehrenmitglied der diesseitigen Kompanie wurde Herr Beigeordneter Schweizer einstimmig gewählt und von ihm diese Wahl angenommen. Zum Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Hamborn wurde Herr Apotheker Seitz und zum Branddirektor Herr Stadtbauinspektor Spelsberg gewählt. Gestorben sind im verflossenen Jahre die Kameraden früherer 1. Chef Hübke und Ordnungsmann Simon. — Zu gemütlichen Stunden hat die Wehr sich auch öfter zusammengefunden und zwar am 1. 4. zu den Stadtwerbungsfeierlichkeiten, 25. 6. zum Volksfest, verbunden mit Kornblumentag, 30. 7. zu einem Ausflug mit Angehörigen nach Driesens Busch und am 20. 1. d. J. zur Kaiser-Geburtstagsfeier bei Kaspers. Diese Veranstaltungen haben gezeigt, daß die echte treue Kameradschaft nicht allein in Fällen der Gefahr, sondern auch im gemütlichen Kreise stets gehegt, gepflegt und hochgehalten wird. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß der alte kameradschaftliche Geist der Wehr auf immer erhalten bleibe, zum weiteren Ausbau der guten Sache und „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

Beim Jahresschluß beträgt die Mitgliederzahl 57 aktive, 186 passive und 22 Mitglieder der Ordnungsabteilung.

* * *

* Erkelenz. Eine Vorstandsitzung des Kreisfeuerwehrverbandes Erkelenz fand am Sonntag, 24. März, hieselbst, im oberen Saale des Hotels zum Römischen Kaiser statt. Sämtliche dem Verbands angehörenden Wehren mit Ausnahme einer Wehr hatten ihre Vertreter und Abordnungen entsandt. Außerdem war Herr Landrat Dr. v. Keumont, eine Anzahl Ehrenbürgermeister und Bürgermeister und der Beigeordnete der Stadt Erkelenz Herr Justizrat Meyer erschienen, so daß der Saal bis zum letzten Platz gefüllt war. Nach Verlesung des Protokolls nahm Herr Justizrat Meyer das Wort und brachte vor, daß Herr Bürgermeister Hahn durch eine Dienstreise am Erscheinen verhindert sei. Derselbe hieß die Anwesenden in Erkelenz willkommen, er lobte die Zwecke und Ziele der Feuerwehren und ihre Vereinigung zum Kreisverbande und wünschte den Beratungen einen guten Erfolg. Herr Landrat Dr. v. Keumont gedachte in seiner Rede besonders lobend des Verhaltens der Feuerwehrleute der verschiedenen Wehren bei den im vorigen Jahre so vielfach vorgekommenen und verheerend wirkenden Waldbränden. Er erwähnte der nutzbringenden Tätigkeit der im vorigen Jahre als eine der ersten Kreise im Regierungsbezirk Aachen geschaffenen Stelle des Kreisbrandmeisters. Er lobte das kameradschaftliche ruhige Vorgehen deselben, wobei er allenthalben die Unterstützung der in Frage kommenden Behörden gefunden habe. Seine besonders wohlthuende Rede klang aus auf den Protektor des gesamten Feuerlöschwesens Seine Majestät den Kaiser. Sodann wurde von den Anwesenden die Nationalhymne stehend gesungen. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden nacheinander erledigt, wobei lebhaft bedauert wurde, daß noch immer einzelne Bürgermeistereien des Kreises den Bestrebungen der Feuerwehren abseits ständen und der Wunsch allseits geäußert, daß auch diese der besseren Einsicht sich nicht mehr verschließen möchten. Einstimmig wurde beschlossen, das diesjährige Kreisfeuerwehrverbandesfest in Wogberg abzuhalten, wozu Herr Bürgermeister Bollmer die Anwesenden einlud. Der vom Herrn Regierungspräsidenten anerkannte Kreisfeuerwehrverband zählt heute 17 freiwillige und eine Pflichtfeuerwehr mit annähernd 700 Mitgliedern. Der Schriftführer des Kreisverbandes Brandmeister Jöhnen dankte nach Erledigung der Tagesordnung dem Herrn Landrat, den Herren Bürgermeistern und Herrn Beigeordneten Justizrat Meyer im Namen des Vorstandes des Kreisverbandes für ihr Erscheinen und lebhafteste Anteilnahme an den heutigen Beratungen im Interesse des Feuerlöschwesens. Zum Schluß erfolgte am Elektrizitätswerk ein Vortrag des Betriebsleiters desselben Herrn Laakmann über die Behandlung von Leitungen unter Strom bei einem Brande unter praktischer Vorführung seitens der Erkelenzer Wehr. An dem für die Anwesenden sehr lehrreich gehaltenen Vortrag schloß sich eine Besichtigung des hiesigen Elektrizitätswerks unter Leitung des vorgenannten Herrn Laakmann an.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

* Iserlohn. Ihre ordentliche Hauptversammlung hielt am Samstag, 23. März 1912, abends unsere Freiwillige Bürgerfeuerwehr im Bingschen Saale ab. Die Versammlung war von den Mitgliedern vollzählig besucht. Vorher hatte die Wehr ihrem neuen Vorsitzenden Alex. Weydekamp einen Fackelzug dargebracht. An der Versammlung nahmen von den städtischen Behörden teil Erster Bürgermeister Hölzerkopf, der Stadtverordneten-Vorsteher Stellvertreter Steinenböhrmer, die Stadtv. Deitenbach, Kahlenbeck und Maibusch, sowie Polizeikommissar Jurisch. Ziemlich pünktlich wurde die Versammlung durch den Oberbrandmeister Dunkel mit begrüßenden Worten an die Erschienenen eröffnet. Sodann führte er den neuen Vorsitzenden Weydekamp in sein Amt ein, dem er zunächst für die Annahme der einstimmig auf ihn gefallenen Wahl dankte. Ferner wies der Oberbrandmeister darauf hin, daß Herr W. einer Familie angehöre, die seit dem Bestehen der Wehr eng mit derselben verbunden gewesen, der Familie des verstorbenen Vorsitzenden Robert Hussen, dessen Name unauslöschlich bei der Freiwilligen Feuerwehr sei. Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf Herrn Weydekamp.

Der Vorsitzende Weydekamp dankte für die auf ihn gefallene Wahl; er werde allzeit bemüht bleiben, die Interessen der Feuerwehr aufs kräftigste zu fördern. Habe doch die Wehr bisher unter Führung des Oberbrandmeisters Dunkel Großes geleistet und sich hierdurch das Vertrauen der städtischen Behörden und der Bürgerschaft in hohem Maße erworben. Mit dem Wunsche, daß die Wehr auch fernerhin unter ihrer Devise „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ erstarke, schloß er mit einem Hoch auf die Freiwillige Bürgerfeuerwehr Iserlohns.

Dem vom Oberbrandmeister Dunkel erstatteten Jahresbericht entnehmen wir: Die Wehr zählt 92 Mitglieder, gegen 93 im Vorjahre und 6 Ehrenmitglieder. Es fanden 12 Hauptübungen statt, welche genau wie im Vorjahre eine Durchschnittsbefuchsziffer von 82 Prozent aufzuweisen hatten; außerdem fand am 12. September eine Schauübung statt. Im vergangenen Jahre wurde die Wehr 23 mal alarmiert und mußte in 17 Fällen zur Bewältigung der ausgebrochenen Brände eingreifen. Größere Brände, welche die Wehr längere Zeit beschäftigten, waren der Brand des Berkenhoffschen Hauses am Abend des 1. September und der Brand der Hesseschen Sägemühle am 1. November. Die Feuermelde-Anlage funktionierte etwas besser wie im Vorjahre, doch dürften die Mängel erst dann ganz beseitigt werden, wenn die Neuanlage, deren Vodarbeiten bald beendet sind, fertig ist. Die Feuerlöschgeräte haben eine wesentliche Verbesserung durch die Anschaffung einer mechanischen Drehsturmleitungsleiter von 20 Meter Höhe erfahren. — Der Zweigverein, welcher den Zweck hat, unverschuldet durch Unglücksfall oder Krankheit in Not geratene aktive Feuerwehrleute zu unterstützen, zählt 81 Mitglieder. Sechs durch Krankheit hilfsbedürftig gewordene Kameraden wurden mit zusammen 210 Mark unterstützt. Dankend erwähnt der Bericht die Ueberweisung eines Geschenkes von 500 Mark der Firma Wilhelm Laar anlässlich deren 100jährigen Geschäftsjubiläums. Der Bericht schließt: „Jeder einzelne Wehrmann wird nach seinen Kräften und mit ernstem Eifer nach bestem Können seinen Posten in der Wehr ausfüllen, und durch Pflege einer guten Kameradschaft, durch bestes Betragen in und außer dem Dienste das Ansehen der Wehr zu erhalten und zu fördern suchen und dazu beitragen, daß die Freiwillige Bürgerfeuerwehr stets Achtung und Ehre bei den städtischen Behörden wie bei der Bürgerschaft genießt und stets zum Wohle und zum Besten unserer Vaterstadt Iserlohn mitwirken wird. Das walte Gott!“

Nach dem vom Kassierer Paschedag erstatteten Jahresbericht betragen die Einnahmen 1994,69 Mark und die Ausgaben 1766,29 Mark, mithin Bestand 228,40 Mark. Ueberwiesen wurden der Wehrkasse als Anerkennung für geleistete Hilfe von Gebr. Dalberg, Fritz Berkenhoff und Wunderlich u. Baukloh je 50 Mark. Der Zweigverein hatte eine Einnahme von 753 M. und eine Ausgabe von 715,20 M., mithin Bestand 37,80 M. Dem Kassierer wurde unter dem Ausdruck des Dankes für seine Mühewaltung Entlastung erteilt.

Erster Bürgermeister Hölzerkopf nahm hierauf die Auszeichnung von Feuerwehrleuten vor. Es erhielten solche für 20jährige Dienstzeit: Heinrich Bohmann, Ernst Kottaus und Julius Schöneis, für 15jährige Dienstzeit August Wolkewitz und für 10jährige Dienstzeit Ernst Augustin und Heinrich Knepper.

Im Anschlusse hieran bezeichnete Erster Bürgermeister Sölzker Kopf die Wahl des neuen Vorsitzenden als eine überaus glückliche, die bei allen Teilen der Bürgerschaft Zustimmung finde. Ebenfalls dankte er der Wehr für ihre selbstlos geleisteten Dienste, da das vergangene Jahr für die Wehr ein besonders arbeitsreiches gewesen sei. Er schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf die Ausgezeichneten. Hierauf folgte der gemütliche Teil, wobei die Feuerwehrkapelle recht stimmungsvolle Vorträge zum Besten gab.

* Vöffel. Die freiwillige Feuerwehr hielt Sonntag, 17. März, abends, beim Kameraden Karl Fsing-Roden ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Brandmeister Gustav Huthweller erstattete den Jahresbericht. Hiernach besteht die Wehr aus 51 aktiven und 62 passiven Mitgliedern. Im vergangenen Jahre wurden 7 Uebungen abgehalten mit insgesamt 309 Mann. Zur ersten Arbeit wurde die Wehr bei fünf Bränden und einem Unglücksfall gerufen. Die vom Kassierer Friedr. Westhelle flargelegten Kassenverhältnisse ergaben folgendes Bild: Die Einnahme betrug 286,99 M., die Ausgabe 203,99 M., Ueberschuß 83 M.; auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Das Inventarvermögen beläuft sich auf 1107,90 M., ausschließlich Steigerturm, Spritze und die neue Sonntagsuniform, welche zusammen einen Wert von zirka 2000 Mark repräsentieren. Die Vorstandswahl erledigte sich wie folgt: 1. Hauptmann Gustav Huthweller, Schriftführer Heinr. Renfordt, Führer der Steigerabteilung Georg Knott, Führer der Ordnungsabteilung Ernst Klötting und Zeugwart Friedr. Quittmann. Gewählt wurden ferner noch als Vertreter zu dem am 18. und 19. Mai d. J. in Bad Deynhäusen stattfindenden Hauptdelegiertentag Georg Knott und Joh. Jakoby und als Stellvertreter E. Klötting und Jul. Jost, zum Kreisdelegiertentag, welcher anfangs Mai in Bösperde stattfindet, H. Jost und Aug. Klische. Revisoren H. Müller, H. Breuler und Friedr. Dissenberg und Sammler E. Mann. Es wurden die Wehrleute ermahnt, sich künftig an den wenigen Uebungen reger zu beteiligen. Die erste Uebung findet am 2. Ostermorgen, 7 Uhr früh statt.

* Burgsteinfurt. Am Sonntag, 17. März, nachmittags 4 Uhr, hielt die freiwillige Feuerwehr ihre diesjährige sehr gut besuchte Generalversammlung im Vereinslokale Kies ab. Der Oberbrandmeister Drees eröffnete dieselbe, indem er zunächst die Herren Geh. Reg.-Rat Landrat Plenio, Bürgermeister Herberholz und Amtmann Schindling begrüßte und der Versammlung, der 34., einen guten Verlauf wünschte. Hierauf erteilte er dem ersten Brandmeister Heimann das Wort zur Kaiserrede, in welcher dieser zunächst des Königs Friedrichs des Großen gedachte, dessen Pflichtgefühl hervorhob und dann den jetzigen Kaiser feierte. Die Ansprache schloß mit dreifachem Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Sodann gedachte der Oberbrandmeister der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder Domänenrat Meyer und Rentier Leffmann. In warm empfundenen Worten gedachte er der großen Verdienste, die sich Domänenrat Meyer als Mitbegründer und langjähriger Chef der Wehr erworben hat, die Kameraden anspornend, diesem Vorbilde nachzueifern. Als bleibendes Andenken an den Verstorbenen soll die Stiftung, die bestimmt ist, in Not geratene Kameraden zu unterstützen, den Namen „Domänenrat Meyer-Stiftung“ führen. Die Anwesenden erhoben sich zum Andenken an die Verstorbenen von den Plätzen. — Der Schriftführer Jütte verlas nunmehr das Protokoll der vorigjährigen Generalversammlung, gegen das Einwendungen nicht erhoben wurden. Der Oberbrandmeister erstattete dann den Jahresbericht, dem folgendes zu entnehmen ist. Die Wehr zählt zurzeit 130 aktive und 109 inaktive Mitglieder, 7 Mitglieder gehören der Altersehrenkompanie an und 2 Mitglieder, Professor Bieshaus in Bad Ems und Stadtkassenrentant Bartling, sind Ehrenmitglieder. Im Bestande der Geräte ist eine Aenderung nicht eingetreten. Die Schläuche wurden einer gründlichen Revision unterzogen. 300 Mark sind für neue Toppfen und Helme ausgegeben worden. Im Gebiet der Stadt sind 2 Brände vorgekommen, in der Windstraße und in der Brauerei Kolind. Die 1. Abteilung rückte außerdem zweimal zur Löschung von Bränden aus, die in den Wirtschaftsgebäuden von Schulze Föcking in Sellen entstanden. Die Uebungen haben bis auf eine, die wegen zu ungünstiger Witterung ausfiel, programmgemäß stattgefunden

und waren gut besucht. Die eingeführte strenge Kontrolle hat sich gut bewährt. In diesem Jahre sollen mehr Spezialübungen stattfinden, dafür ist eine Gesamtübung weniger angesetzt. Der Provinzialfeuerwehrverbandstag fand am 24. und 25. Juni 1911 in Gelsenkirchen statt, bei demselben war unsere Wehr durch drei Mitglieder vertreten. In den Vorstand des Verbandes ist auch der hiesige Oberbrandmeister gewählt worden. Am 12. März 1911 wurde hier ein Kreisverband gegründet, dem bis auf die Wehr in Laer und die Fabrikfeuerwehr der Firma Gebr. Laurenz in Ochtrup alle Wehren des Kreises angehören. Während im vorigen Jahre 4 Kameraden das Erinnerungszeichen für 25jährige treue Dienstzeit erhielten, ist in diesem Jahre kein Mitglied für diese Auszeichnung vorhanden. Alterschnüre erhielten die 6. für 30jährige Dienstzeit die Kameraden Regelmeier und Johann Drunkenmölle; die 4. für 20jährige Dienstzeit die Kameraden Zummussen und Joh. van Führen. Kamerad Johann Overkamp ist nach 28jähriger Dienstzeit zum Mitglied der Altersehrenkompanie ernannt worden. Eine mühevoll Arbeit hat der Vorstand unter besonderer Mithilfe des Kameraden Otto Cohen beendet, ein Verzeichnis sowie Lagepläne der Hydranten. In der Hauptsache hat Kamerad Cohen diese Arbeit ausgeführt, wofür ihm der besondere Dank der Wehr ausgesprochen wurde. Die Hydranten-Verzeichnisse wurden verteilt und gleich über den praktischen Gebrauch derselben Aufklärung gegeben. Auch der Uebungsplan für 1912 wurde verteilt. Nachdem der Chef noch aufgefördert, dafür zu sorgen, daß recht viele junge Mitglieder der Wehr zugeführt werden, kam der Rechenschaftsbericht zur Verlesung. Die Rechnungen sind von den Kameraden Cohen und Niggeling geprüft und für richtig befunden worden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt und ihm Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Aus dem Rechenschaftsbericht erwähnen wir: Die Gesamt-Einnahmen betragen bei einem Bestand von 76,74 Mark 1315,14 Mark, die Gesamtausgaben 1249,85 Mark, so daß ein Bestand von 65,69 Mark vorhanden ist. Das Vermögen der Wehr besteht aus dem Kassenbestand von 65,69 Mark, einem Sparkassenbuch bei der Kreissparkasse mit 7,40 Mark, sowie einem solchen bei der städtischen Sparkasse mit 106,28 Mark. Außerdem besitzt die Wehr noch einen Fonds von 1035,78 Mark, der für Anschaffung einer neuen Landspritze bestimmt ist sowie die Domänenrat Meyerstiftung im Betrage von 1600,93 Mark. Die Gemeinden Hollich, Sellen und Veltrop haben für Anschaffung einer neuen Landspritze 420 Mark zur Verfügung gestellt, die Provinzial-Feuerfözietät 200 Mark. — Am 19. Mai findet in Deynhäusen der Provinzial-Feuerwehrtag, am 5. Mai in Burgsteinfurt der Kreisfeuerwehrtag statt. Weiter sprach der Oberbrandmeister der Stadt für ihr Wohlwollen, das sie der Wehr stets zeigt, den Dank aus. Bürgermeister Herberholz brachte auf das weitere Blühen der Wehr ein Hoch aus. — Die Vorstandswahl ergab die fast einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder bis auf den Kameraden Kuland und Uebbing, die eine Wiederwahl ablehnten. Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Oberbrandmeister Drees, 1. Brandmeister Heimann, 2. Brandmeister Büsing, Kassierer Alfred Sallandt, Schriftführer Jütte, Spritzenmeister Hohne. Zum 1. bzw. 2. Führer wurden bei den Abteilungen folgende Kameraden wieder bzw. neu gewählt; bei der Ordnungsmannschaft: Brouwer, Otto Cohen; Steigerabteilung: Münnig, Schroer; 1. Abteilung: Regelmeier, Husmann; 2. Abteilung: Priggen, Lindemann; 3. Abteilung: Sluet, Niggeling; Kapelle: Hüging, Rehorst. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kameraden Cohen und Niggeling wiedergewählt. Kamerad Cohen gedachte in einigen Worten des Wirkens des Oberbrandmeisters, dem er ein dreifaches Hoch brachte. — Das Stiftungsfest wird am 9. Juni gefeiert. Am Vorabend Zapfenstreich und Kommerz im Vereinslokal, am Sonntag nachmittag 3 Uhr Uebung, danach Konzert bei Gerwin und abends Ball im gleichen Lokale.

* Gerthe (Kreis Bochum). Einem dringenden Bedürfnis und langgehegten Wunsche ist man hier selbst durch Gründung einer freiwilligen Feuerwehr nachgekommen. Dank den tatkräftigen Bemühungen des Herrn Polizeikommissars Fräedrich hier selbst ist nunmehr unsere Gemeinde im Besitze einer freiwilligen Feuerwehr. Die Gemeinde-Vertretung hat es an der Bewilligung aller erforderlichen Montierungs- und Ausrüstungsstücke nicht fehlen lassen. Den Vorstand bilden die Herren Schorn-

Steinfegermeister Schellhaas als 1. Brandmeister, Polizei-Kommissar Fräedrich, 2. Brandmeister, Bureaugehülfe Rierhoff, 1. Schriftführer, Werkmeister Janssen, 2. Schriftführer, Maurermeister Beisemann, 1. Kassierer, Bäckermeister Nieschmann, 2. Kassierer. Die Wehr zählt 62 aktive Mannschaften nebst einer großen Anzahl passiver Kameraden. Der Gründung der Wehr wohnte der 1. Chef der freiwilligen Feuerwehr der Nachbargemeinde Harpen Herr Heiman bei, welcher die Gründung freudig begrüßte, da der Harpener Wehr dadurch ein großes Stück Mehrarbeit abgenommen wurde. (Harpen war verpflichtet, bei Bränden nach Gerthe auszurücken.) Der Genannte sprach die Hoffnung aus, daß beide Wehren in friedlichem Wettbewerb, in treuer Kameradschaft und Zusammengehörigkeit miteinander arbeiten mögen. Wir wünschen der jungen Wehr ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen. Allen denen die zur Gründung beigetragen haben, hiermit herzlichsten Dank mit der Devise: Einer für Alle, Alle für Einen!
R. N.

* * *

* Boele. Am Mittwoch, 20. März, fand abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr beim Kameraden Köster Versammlung statt, welche sehr gut besucht war. Der Herr Amtsbeigeordnete R. Kramberg war in Verhinderung des Herrn Amtmannes erschienen. Zu Delegierten nach Deynhausen wurde der Oberbrandmeister Schäfer und Kamerad F. Köster gewählt, als Vertreter zum Kreisverband die Kameraden G. Rutschke und C. Kabe. Hierauf überreichte Herr Beigeordneter Kramberg den Kameraden A. Maurer und A. Weber für 5jährige, den Kameraden A. Hoffmann und L. Kramann für 10jährige, sowie dem Oberbrandmeister Schäfer für 15jährige Dienstzeit bei der Wehr die übliche Auszeichnung und sprach die Hoffnung aus, daß dieselben noch lange Jahre der Wehr als Mitglieder treu bleiben mögen. Ende April soll mit den diesjährigen Übungen begonnen werden. Bei der Gemeindevertretung sollen eine Partie neue Sonntagsröcke beantragt werden, da von den jetzigen einige ausrangiert werden sollen. Mit einem kräftigen Gut Schlauch wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

* * *

* Hennen. In der am 10. März im Lokale des Wirts Wilhelm Albrecht stattgehabten Generalversammlung der freiwilligen Bürger-Feuerwehr Hennen wurden der Wirt Wilhelm Albrecht zum 1. Brandmeister und der Landwirt Fritz Heyng zum 2. Brandmeister wiedergewählt. Anstelle des Anstreichermeisters Ernst Kademacher wurde der Ketenschmied Wilh. Angelvorste zum 1. Spritzenführer und anstelle des Landwirts Wilh. Schulte-Nölle der Bahnarbeiter Herm. Schröder gewählt. Als erster Steigerführer wurde der Anstreichermeister Karl Heetmann und als zweiter Steigerführer der Schreiber Heinrich Ekenhoff gewählt.

* * *

* Schildesche. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hatte für den 8. März eine Übung angesetzt, die aber wegen des schlechten Wetters nicht stattfinden konnte. Dafür fand im Lokale des Kameraden Brackfiel eine gut besuchte Versammlung statt, an die sich ein gemütliches Zusammensein der Kameraden angeschlossen. Die Übungen und Versammlungen für das laufende Jahr finden statt am: 27. März, 24. April, 29. Mai, 19. Juni, 24. Juli, 21. August, 18. September und 23. Oktober. Sodann finden von November ab am ersten Mittwoch jeden Monats Versammlungen statt.

Feuerwehr-Verband für das Herzogtum Oldenburg.

* Oldenburg, 23. März. Anträge für die nächste Vorstandssitzung am 19. April d. Js. erbitte ich mir bis zum 6. April d. Js.

Rörber, Verbandsgeschäftsführer.

Mecklenburger Feuerwehr-Verband.

* Rübél. Die hier vor einem Jahre gegründete freiwillige Feuerwehr hielt am 6. d. M. im C. Mauchschen Lokale ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht betrug die Einnahme 1493 M. 65 Pfg., die Ausgabe 1385 M. 82 Pfg. (Kassenbestand 107 Mark 83 Pfg.). Der Vorstand wurde wiedergewählt. An Stelle des Maurermeisters Carl Behr trat Tischlermeister Ferd. Kamlau in den Vorstand ein. Für den Bau eines Steigerturmes wurde eine Baukommission gewählt.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* Hadamar. Der Zentralvorstand des Feuerwehrverbandes im Reg.-Bez. Wiesbaden hielt am 2. März hier im Saalbau Herrscherer eine Sitzung ab, welche gut besucht war. Herr Verbandsvorsitzender Scheurer erstattete den Geschäftsbericht, dem sich der Kassenbericht des Verbandskassierers Braid angeschlossen. Eine lebhaft diskutierte Sache trat ein bei Beratung wegen der Feier des 40jährigen Bestehens des Verbandes. Der einmütige Wunsch aller Anwesenden ging dahin, das 40jährige Bestehen in einer besonders festlichen Weise zu begehen. Nach längeren Meinungsäußerungen wurde einstimmig beschlossen, die Feier am 27., 28. und 29. Juli in Limburg abzuhalten. Der weitere Punkt der Tagesordnung: Wahl einer Kommission zur Prüfung der Verbands- und Beihilfskasse fand seine Erledigung dadurch, daß das Zentralvorstandsmitglied Rahl-Rödelheim als ständiger Vorsitzender dieser Kommission und die verschiedenen Bezirke des Verbandes der Reihenfolge nach von Jahr zu Jahr abwechselnd je zwei Mitglieder zu dieser Kommission stellen. Ein gemeinschaftliches Mittagessen und eine Besichtigung der Hadamarer freiwilligen Feuerwehr schloß sich an.

* * *

* Berlin. Der Brandenburgische Provinzialfeuerwehrverband, der 1877 ins Leben gerufen wurde, und 563 Wehren umfaßt, hielt am Sonntag, 17. d. M., im Landeshause seinen Verbandstag ab. Landesdirektor v. Winterfeldt, Oberpräsident Graf Rödern und Direktor Dörfel von der städtischen Feuerzozietät wohnten als Ehrengäste den Verhandlungen bei. Den Vorsitz führte der Verbandspräsident Arnecke-Kottbus. In der Angelegenheit der Unfallfürsorge erhoffen die freiwilligen Wehren, die sich bisher mit den spärlichen Entschädigungen ihrer Unfallkasse begnügen mußten, von dem in der Thronrede verheißenem Gesetz eine weitergehende Schadloshaltung der bei Rettung von fremdem Leben und Eigentum Verunglückten. Ferner wünschen sie bezüglich der Feuerpolizei beim Erlaß von Ortsstatuten sowie bei der Feuerschau als Sachverständige gehört zu werden. Rgl. Branddirektor Reichel, dessen Initiative die Landesfachschule für Feuerwehrwesen ihre Entstehung verdankt, betonte das kameradschaftliche Verhältnis zwischen den freiwilligen und Berufsfeuerwehren in der Mark. Oberbrandmeister Tiedt-Briz erläuterte in einem Vortrage die Ordnung der Löschzüge, die Dienstobliegenheiten der Brandmeister und Oberfeuermäner sowie die Aufgaben der Brand- und Theaterwachen. An den Verbandstag schloß sich ein dreitägiger Feuerwehrlehrlernkursus. — Eine große Feuerwehrvorführung fand am 20. März, nachmittags auf dem Übungshofe der Berliner Hauptfeuerwache in der Lindenstraße vor Mitgliedern des Preussischen Feuerwehrverbandes und des Brandenburgischen Provinzialfeuerwehrverbandes statt. Die Gäste besichtigten zunächst in der Turnhalle unter Führung des Branddirektors Reichel zwei Modelle des neuen Magwagens mit der Raggpumpe und das Dynamorundlaufpumpenaggregat, das durch einen Benzinmotor angetrieben wird und die Dampfspritze ersetzen soll. Nach dieser Besichtigung wurden die Zuschauer nach dem Übungshof geleitet, wo mehrere Exerzitionen am Kletterhause gezeigt wurden. Es folgte dann eine Vorführung von vier Automobillöschzügen. Die Fahrzeuge wurden einzeln erklärt und in Betrieb gesetzt. Besonderes Interesse erweckte der neue Automobillöschwagen, der in den nächsten Tagen bei der Berliner Feuerwehr in Dienst tritt. Hieran schloß sich dann ein großes Löschmanöver. Auch der sogenannte „Feuertauher“ war zu sehen. Auf dem Hofe wurden drei große mit Petroleum getränkte Holzstöbe angezündet und von einem Oberfeuerwehrmann, der mit einem Feuertauher ausgerüstet war, in kurzer Zeit gelöscht. Außerdem wurden noch zahlreiche andere Feuerlösch- und Rauchschugapparate vorgeführt. Zum Schluß fand ein Alarm der Wache und eine Besichtigung verschiedener Räume statt. Die Gäste zeigten reges Interesse an den Vorführungen und verabschiedeten sich mit Worten des Dankes.

* * *

* Dresden. Aus den Beratungen des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren am 10. März sei noch der folgende Punkt im Anschluß an den in Nr. 12 d. Bl. enthaltenen Bericht mitgeteilt: Gutachtliche Aussprache über 2 Fragen des Königl. Ministeriums des Innern.

a) Es handelt sich dabei um eine grundsätzliche Entscheidung über die Verleihung des Königl. Ehren-

zeichens an Pflichtfeuerwehrleute. Der Vorsitzende des Landesauschusses hat nach ergangener Aufforderung von Seiten der Königl. Brandversicherungskammer ein Gutachten in dieser Frage erstattet.

Auf Grund der Bestimmungen des Regulativs für Verleihung des Kgl. Ehrenzeichens ist dies in ausführlicher Weise geschehen. Das Gutachten verneint die Verleihung des Kgl. Ehrenzeichens an Pflichtfeuerwehrleute, die einer Pflichtfeuerwehr angehören, die in Bezug auf Organisation, Übungen usw. einer freiwilligen Feuerwehr nicht gleichgestellt werden kann. Nach eingehender Erörterung über das Gutachten kommt das Kollegium zu dem einstimmigen Beschluß, daß es den Ausführungen des Vorsitzenden zustimmt und somit das Gutachten zu dem seinigen macht.

b) Für einen Führer der Bürgerschutzwahl einer Stadt ist die Verleihung des Königl. Ehrenzeichens beantragt worden. Die Bürgerschutzwahl hat bei Bränden und Hauptübungen den Absperredienst zu leisten.

Unter Berücksichtigung der Regulativbestimmungen und des Arbeitskreises mußte das Gutachten verneinend ausfallen. Durch einstimmigen Beschluß des Kollegiums wird das Gutachten genehmigt und der Vorsitzende beauftragt, in diesem Sinne zu berichten.

c) Im Anschluß an diese beiden Gutachten kommt noch eine Gutachtenangelegenheit — gefordert von der Kgl. Brandversicherungskammer — zur Verhandlung, die ein Unterstützungsgesuch eines verunglückten Kameraden berührt. Dazu werden die ergangenen Schriftstücke durch den Vorsitzenden verlesen. Nach erfolgter Aussprache stimmen die Kollegen dem Vorschlag des Vorsitzenden zu, in der Unterstützungsangelegenheit eine besüßwortende Stellung einzunehmen. Des Vorschlags gemäß wird beschlossen. Der Landesauschuß freut sich, daß die Königl. Brandversicherungskammer in Unterstützungssachen einen sehr wohlwollenden Standpunkt einnimmt.

* Gmünd. Am Sonntag, 17. März, fand hier der Delegiertentag des Württ. Landesfeuerwehrverbandes statt. Dem Bericht über die Zentralstelle für das Feuerlöschwesen, den der Vorsitzende des Landesauschusses, Gschmüller aus Ulm, erstattete, ist zu entnehmen, daß die Zentralstelle in 40 Jahren 980 000 Mark für verunglückte Feuerwehrleute und $3\frac{1}{2}$ Millionen Beiträge an Gemeinden geleistet hat. Ansprachen hielten Ministerialdirektor v. Schürten und Oberbürgermeister Möhler. Dem Verband gehören 1426 Feuerwehren an. Aus den Beratungsgegenständen ist hervorzuheben, daß das jetzige Dienstehrenzeichen durch einen neuen Entwurf ersetzt werden soll. Die Uniformierungsvorschriften werden dahingehend geändert, daß einheitliche Achselstücke bei Offizieren und Achselklappen für Mannschaften eingeführt werden. Bei der Gewährung von Unterstützungen aus der Zentralkasse werden Privatversicherungen bis zu 2 Mark nicht mehr abgezogen. In der Sitzung wurde eine Beitragserhöhung beschlossen. Bisher bezahlte nur ein kleiner Prozentsatz der über 1400 Feuerwehren mehr als 1 Mark jährlich. Die Beiträge werden nun je nach der Einwohnerzahl der Gemeinden von 2 bis 15 Mark abgestuft. In Konsequenz dieses Beschlusses wurde auch das Stimmenverhältnis für Abstimmungen und Wahlen geändert. Die Stimmenzahl wurde zwischen 1 bis 10 Stimmen abgestuft.

* Budapest. Der ungarische Landes-Feuerwehrverband hielt am 4. März unter zahlreicher Beteiligung seine Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Präsident Graf Viktor Széchenyi. Der Vertreter des Ministers des Innern Staatssekretär Dr. Karl Némethy verteilte die ersten Exemplare der vom König gestifteten Ehrenmedaille. Sie ist für Feuerwehrleute bestimmt, die ein Vierteljahrhundert im Dienste ihres edlen Berufes stehen. Vierzig Feuerwehrleute wurden mit der königlichen Auszeichnung geschmückt. Hierauf überreichte der Feuerwehrinspektor des Heeres Komitars Nikolaus Jászberényi dem Verbandspräsidenten Grafen Viktor Széchenyi anlässlich des Jubiläums seiner 10jährigen Wirksamkeit das Prachtalbum des Verbandes und das von der Höheren Feuerwehr-Korporation gewidmete Souvenir. Fabrikant Stefan Köhler errichtete eine Stiftung von 3000 Kronen für die Waisen von Feuerwehrleuten, die bei Bränden ihr Leben einbüßten.

* Belfort. Ein internationales Feuerwehrfest soll in Belfort in den Tagen vom 11.—15. August abgehalten werden. Dasselbe findet bei Gelegenheit der feierlichen Einweihung des Monument des trois Sièges

statt, welches zu Ehren der Krieger und Verteidiger Belforts von 1870/71 errichtet wird. Vorgeesehen ist eine Wettübung mit Feuerwehr- und Rettungsgeräten, mit nachfolgender Preisverteilung. Bis jetzt haben sich zur Beteiligung am Feste, welches unter dem Protektorat der Stadt Belfort stattfinden wird u. a. angemeldet: der Präsident der Republik, Herr Fallières, ferner der Ministerpräsident und die Minister des Krieges, des Aeußern und der öffentlichen Arbeiten. Die Beteiligung von Feuerwehrkorps wird allem Anscheine nach eine sehr große sein und der Wert der zur Verteilung gelangenden Preise beträgt nicht weniger als 4000 Franken.

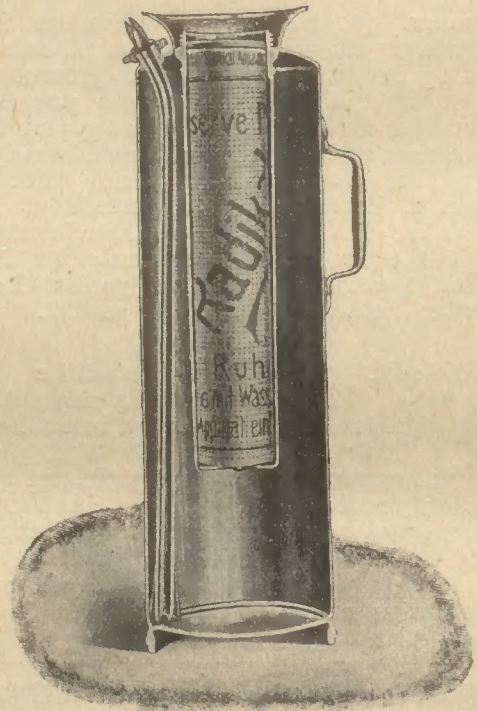
* Petersburg. Der Internationale Feuerwehr-Kongreß in Petersburg ist den Residenzblättern zufolge vom 12. auf den 23. Mai alten Stils verlegt worden, weil am 12. Mai in Moskau die feierliche Enthüllung des Denkmals für Kaiser Alexander III. bevorsteht. Der Kongreß wird drei Tage dauern.

Moment-Feuerlösch-Apparat „Radikal“

von Jos. Beduwe, Nachen.

Von dem Grundsatz ausgehend, daß jedes Feuer einen kleinen Anfang hat und die ersten Momente die wichtigsten sind um ein im Entstehen begriffenes Feuer im Keime zu ersticken, findet ein Feuerlöschgerät, welches sofort zur Hand und in der Lage ist ein Feuer wirksam bekämpfen zu können seine volle Berechtigung. Der Feuerlöschapparat „Radikal“ besteht aus einem starken Behälter, der auf 15 bzw. 20 Atm. abgepreßt ist und einen Inhalt von 6 bzw. 10 Litern enthält. Durch Eindrücken des am oberen Teil befindlichen Knopfes, der eine Tube auslöst, wird die Flüssigkeit unter Druck gestellt und erreicht der nimmehr austretende Strahl eine Wurfbreite von ca. 12 Metern.

Die Hauptvorteile desselben vor ähnlichen bestehen darin, daß derselbe die besthandlichste Form hat, die gleichzeitig am wenigsten Raum einnimmt und sich zum Stellen wie auch zum Hängen eignet.



Von großer Wichtigkeit ist es den „Radikal“ auf jedem Automobil mitzuführen, da bei Automobilbränden das Fehlen eines Löschmittels sich schon häufig unangenehm bemerkbar gemacht hat. Zu diesem Zwecke werden selbige mit einem eleganten Etui versehen.

Für Fabriken, wo ein Nachwächter seine Rundgänge macht, ist es äußerst wertvoll, diesen mit einem „Radikal“ auszurüsten, der zu diesem Zwecke mit Tragriemen versehen wird. Es dürfte häufig einem solchen gelingen, ein im Entstehen begriffenes Feuer im Keime zu ersticken, wogegen dasselbe zum Großfeuer sich entwickeln würde, wenn er demselben hilflos gegenüber stände.

Erhöht wird die Löschung dadurch, daß dem Wasser eine Löschmasse beigemischt wird, die zum schnellen Ersticken des Feuers beiträgt. Für Apparate, die einer Frostgefahr ausgesetzt sind wird ein Frostschutz-Präparat beigegeben.

Aufruf zur Errichtung eines Feuerwehr-Erholungsheims.

Zur Errichtung eines Feuerwehr-Erholungsheims erläßt ein Komitee einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Auch in unseren Tagen ist der Beruf des Feuerwehrmannes, trotz aller Fortschritte der gefahrvollsten einer, und die „Ehrentafeln“ der Wehren füllen sich mit den Namen mutiger Opfer. Aber noch weit größer ist die Zahl derer, die bei dem Rettungswerke, wenn nicht ihr Leben, so doch ihre Gesundheit einbüßen! Da helfend und lindernd einzugreifen, ist eine schöne und edle Pflicht. Gar mancher, der ohne sorgsame Pflege, ohne die Möglichkeit einer Erholung in gesunder Luft, dahinsiecht, könnte den Seinen, könnte seinem Berufe erhalten bleiben, wäre eine Stätte vorhanden, die ihm Genesung verschafft. Und wie man seit langem schon für andere Berufe Erholungsstätten geschaffen hat, in denen der Kranke, befreit von allen Sorgen, in freier Natur gesundet, so sollte auch den preußischen Feuerwehren ein solches Heim nicht fehlen, als Anerkennung für treue Pflichterfüllung in ihrem schweren Berufe. Zu diesem Zwecke hat sich eine Anzahl Männer und Frauen aus allen Ständen zusammengefunden, um die gesetzlich gebundene Fürsorge durch die Gründung eines Feuerwehr-Erholungsheims zu ergänzen. Zwei Gönner haben bereits ein in waldbreicher Gegend schön gelegenes zwölf Morgen großes Gelände geschenkt. Es gilt nun die Mittel für den Bau und für die Erhaltung des Heims zusammenzubringen. Oft haben unsere Mitbürger bewiesen, daß sie gegenüber den wirklichen Bedürfnissen unserer Zeit ein offenes Herz und eine offene Hand haben: umso mehr dürfen wir auf ein allgemeines Entgegenkommen rechnen, wo es sich um die Fürsorge für eine der vollstündlichsten und segensreichsten Einrichtungen handelt. Wir haben somit die gute Zuversicht, daß für unsere braven Feuerwehrleute jeder sein Scherflein mit Freuden geben werde; auch die kleinste Zuwendung ist willkommen. Beiträge nimmt entgegen das Bankhaus Jacquier u. Securius, Berlin C. 2, An der Stechbahn 3/4. Postcheckkonto Berlin Nr. 2224.“

Verschiedene Mitteilungen.

* [Österreichisches Museum für Feuerwehr- und Rettungswesen.] Das Technische Museum für Industrie und Gewerbe in Wien beabsichtigt, im Einvernehmen mit dem Österreichischen Feuerwehrvereinsverbande in dem seiner Vollendung nunmehr entgegengehenden Neubaue eine besondere Gruppe unter dem Namen „Österreichisches Museum für Feuerwehr- und Rettungswesen“ ins Leben zu rufen. Es ist geplant, den Werdegang und derzeitigen Stand des Feuerwehr- und Rettungswesens und der damit im Zusammenhange stehenden Gebiete in anschaulicher Weise darzustellen und diese Sammlung durch Aufnahme aller wichtigeren Neuerungen ständig zu ergänzen. Vor einigen Tagen hat nun die konstituierende Versammlung dieser neuen Gruppe des Technischen Museums stattgefunden. Zum Vorsitzenden wurde Kommerzialrat Reginald Czermak, zu Stellvertretern der Kommandant der Feuerwehr der Stadt Wien Eduard Müller, der Fabrikant F. Kernreuter und der Oberinspektor Willibald Chitil gewählt.

* [Die moderne Brandtechnik] wird auf der Welt-Ausstellung für Bau- und Wohnwesen Leipzig 1913 (Internationale Bau-Ausstellung mit Sonderausstellungen) in einer besonderen wissenschaftlichen Abteilung, deren Leitung in den Händen erster Fachleute liegt, eine eingehende Darstellung erfahren. In der ersten Untergruppe wird die abwehrende Brandtechnik vorgeführt und zwar das Feuerlöschwesen, die Feuerlösch- und Rettungsgeräte der Feuerwehren, die Ausrüstung und die Bekleidung der Feuerwehren, die Wasserversorgung für Feuerlöschzwecke, das Feuermeldewesen, die Wohlfahrts-Einrichtungen für Feuerwehren, und schließlich werden in einer historischen Abteilung die Entwicklung des Feuerlöschwesens einzelner Gemeinden, Provinzen oder Länder, alte Feuerlösch-Einrichtungen und Geräte, alte Verordnungen und Gesetze vorgeführt. — Die vorbeugende Brandtechnik wird in der zweiten Gruppe behandelt, und zwar werden in dieser Gruppe in umfassender Weise dargestellt die Feuergefahr bei Bauausführungen, beim Umgehen mit leicht entzündlichen Stoffen in feuergefährlichen Betrieben, die Mitarbeit der Feuerwehr in der Vorbeugung gegen die Feuergefahr, die Sicherung von Beleuchtungs-, Kraft- und Heizanlagen. Die dritte Gruppe umfaßt Lehrmittel, Literatur und Kunstgegenstände, die auf das Feuerlöschwesen Beziehung nehmen.

* [Export in Feuerlöschgeräten.] Die Firma Aug. König G. m. b. H. in Köln-Nippes, Spezialfabrik für Feuerlöschgeräte und Armaturen, hat vor kurzem eine Bestellung in Feuerlöschgeräten für die holländischen Kolonien erhalten.

* [Eine weibliche Feuerwehr.] Die alte Bergstadt Idria in Krain soll eine weibliche Feuerwehr erhalten, und zwar scheint dort für die Idee eine wahre Begeisterung zu herrschen. Nicht weniger als 61 Frauen und Mädchen haben sich, wie das „Neue Wiener Tageblatt“ berichtet, bereits als Mitglieder angemeldet. Obmännin der neuen Feuerwehr ist auf Grund einstimmig erfolgter Wahl Frau Marie Straos, eine Hausbesitzerin, und man muß wohl annehmen, daß sie eine tüchtige und resolute Frau sein wird, deren es ja in Krain nicht wenige gibt. Nebenbei bemerkt, gibt es bereits eine Feuerwehr in Idria, nur ist offenbar ihre Vergrößerung notwendig geworden, und der neue Frauenverein wird sich denn auch der bestehenden als eigene Sektion anschließen.

* [Hotelbrand in Chicago.] Zwei aneinandertroffene Hotels in den Clark und Harrison Straßen in Chicago brannten am Samstag, 9. März, nieder; man fürchtet, daß zwanzig bis dreißig Personen dabei ihr Leben verloren haben. Das Feuer brach in Barnetts Hotel aus und sprang schnell auf ein anstoßendes Logierhaus der Heilsarmee über. Als der Feuerruf erscholl, bemächtigte sich eine wilde Panik der Insassen, wohl kaum einer entrann ohne Verletzungen. Vielen war der Ausweg durch die Flammen abgeschnitten, andere erlitten schwere Verletzungen dadurch, daß sie aus den Fenstern sprangen oder auf andere Weise Rettung suchten. Die Feuerwehr, die fünf Minuten nach der Meldung erschien, fand sämtliche Treppen durch die Flammen versperrt. Die Bewohner standen in den Fenstern und drohten aus den höchsten Stockwerken zu springen. Sprungnetze wurden ausgebreitet, aber sie konnten der Wucht des Sprunges nicht lange widerstehen und rissen. Andere Personen an den Fenstern, die die Körper auf das Straßenpflaster fallen sahen, drehten sich um und stürzten sich lieber in die Flammen. Zwanzig Personen wurden ohnmächtig und, mit Brandwunden bedeckt, von den glühend heißen Dächern ins Hospital geschafft.

Fragkasten.

Gründung eines Kreisverbandes der freiwilligen Feuerwehren im Landkreise Bochum

Wie steht eigentlich die Gründung? Sollte der wirklich so notwendige Kreisverband nicht zustande kommen? Im vergangenen Jahre mußten sich doch die Wehren des Landkreises hierzu äußern. Die Spanne zwischen den einzelnen Wehren und dem Provinzialverband ist doch zu groß. Anders wäre es jedoch, wenn ein Kreisverband als vermittelndes Organ existierte. Dienstliche Angelegenheiten, wichtige Aussprachen, Neuerungen auf dem Gebiet des Löschwesens u. a. m. käme besser zur Geltung und nicht minder würde die Kameradschaft fester geschmiedet. Wie wäre es, Herr Kamerad Oberbrandmeister König in Werne, wenn Sie mal die Sache in die Hand nähmen und einmal die Vorsitzenden bzw. Führer der einzelnen Wehren zusammenkommen ließen zwecks gründlicher Aussprache? Es liegt wirklich ein dringendes Bedürfnis vor. Stillstand ist Rückschritt. Wir bitten um baldgefl. Antwort an dieser Stelle.

Mit kam. Grüßen
Ein Feuerwehrmann für viele aus dem Landkreise Bochum.

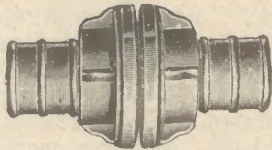
Welches Achselstück trägt der Kreisbrandmeister? Nach schlesischer Vorschrift trägt derselbe das Achselstück der Berufsbrandmeister ohne Stern, nach rheinischer mit einem Stern. Was ist richtig? (S. Tafel VIII des Handbuchs des Feuerwehrverbandes Saarbrücken.)

Gibt es eine zuverlässige, 2- bis 3000 Meter weit hörbare Sirene zur Alarmierung von Feuerwehren, welche durch elektrischen oder Gas-Motor in Betrieb gesetzt werden kann? Wieviel Kraft ist nötig? Wer liefert solche Sirenen? Auskunft erbittet

Carl Grudelbach Oberbrandmeister,
Geisweid (Westfalen).

Anzeigen.

C. Thorn, Elberfeld
Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln
 empfiehlt in solider und sauberer Ausführung
 sämtliche Personalausrüstungen, besonders
 Helme in jeder Ausführung, Gurte und Beil-
 taschen, Beile, Leinen, Karabinerhaken,
 Laternen, Fackeln, Hakenleitern, Schiebe-
 leitern, Dachleitern, Schlauchhaspel und
 Gerätewagen in verschiedenster Ausführung,
 Rauchschutz- und Rettungsgeräte.
 Hakenleitern mit hohlem Haken aus Mannesmann-Stahlrohr
 ungemein leichtes Gewicht.
 Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.
 — Man verlange Preislisten. — 1677

Sämtliche Feuerlösch-Artikel
Monopolfreie Kupplungen
Normal-Kuppel-Stücke
 : nach seitherigem Patent Storz :
 Billigste Preise  Bestes Material
 nur allerbeste Präzisions-Arbeit
 1712 **Aug. Hönig G. m. b. H. Köln-Nippes**
 Spezialfabrik für Feuerlöschgeräte u. Armaturen - gegr. 1832.

DIPLOME
 für Feuerwehren und alle anderen Vereine
 in reichster Auswahl stets auf Lager.
 Kataloge auf Verlangen gerne zu Diensten.
 PH. L. JUNG, Diplomverlag, München VII.
 1653

Vereinsfahnen
 neueste Entwürfe (ges. gesch.)
 Muster, besondere Skizzen.
 Offerten und Kataloge auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.
Bernhard Richter, Hoffliep., Cöln-Rhein 19.
 gegründet 1869 :: goldene Medaillen.
 1750

Storz Original- und Patent-Schlauchkupplungen

 Modell 1886 mit Lippendichtung
 Modell 1901 mit Lamellendichtung
 Anerkannt bestes Original-Fabrikat • Bedeutend reduzierte Preise
 Neuer Katalog auch über alle sonstigen Feuerlösch-Armaturen erschienen.
Zulauf & Cie., Höchst a. Main
 Einzige Spezialfabrik aller Storzkupplungen
 Feuerlösch-Armaturenfabrik und Metallgiesserei
 1749 — Gegründet 1870. —

Reserviert für die Firma
Poensgen, Scheibler & Co.
 G. m. b. H., Gemünd (Eifel)
 Feuerwehrgerätefabrik
 Leiterbau etc.
 1685

Sämtliche Artikel für Feuerwehren in zweckentsprechender gediegener Ausführung.
Vereinigte Feuerwehrgeräte-Fabriken
 G. m. b. H.
Ulm a/D.
 1731 A

Feuerwehr-Museum
 der
 Feuerwehr-Verbände von Rheinland u. Westfalen
 in Gelsenkirchen, Ahstrasse 7.
Das Museum ist geöffnet Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Eintritt frei.
 Bei Besichtigung in Gruppen bitten wir um vorherige Anmeldung bei dem Vorsitzenden **Hermann Franken** in Gelsenkirchen II,

 Buchdruckerei
 Fernsprecher № 145*... von **Fr. Staats**
 Barmen, Altermarkt 21.
Akzidenz-Druckerei.
 Geschmackvolle und saubere Anfertigung von
 ***** Drucksachen aller Art.

Steiner & Keller, Uniformfabrik
 Gegr. 1878. **Köln.** Gegr. 1878.
Spezialabteilung:
 Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.
 Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.
 Seit 30 Jahren vertragsmäßige Lieferanten der Berufs- und
 Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.
 Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.
 Rheinische Vorschrift. Westfälische Vorschrift.
 1678

Der Vereinsredner. Heft 3 für Feuerwehren (enth. 72 Reden) 1,20 M., mit Porto 1,25 M., durch Nachnahme 1,50 M. Ferner empfehle zu denselben Dreien Heft 1: Für Kriegervereine; Heft 2: Für Schützenvereine; Heft 4: Für Gesangsvereine; Heft 5: Für Turnvereine; Heft 6: Für Landwirtschaftsvereine; Heft 7: Für Vergnügungsvereine; Heft 8: Für Handwerkervereine; Heft 9: Für kaufmännische Vereine; Heft 10: Für Sportvereine. Ferner 12 Prologe für Feuerwehrfeste 60 Pf., Porto 5 Pfg., Nachnahme 90 Pf. 32 Ansprachen und Tischreden in Prosa für freiwillige Feuerwehren und Turnvereine 1,20 M., mit Porto 1,30 M., Nachnahme 1,55 M. 45 verschied. buntfarbige Feuerwehransichtskarten gegen Voreinsendung von 3 M. franco, Nachnahme 25 Pf. mehr, 100 Stück 6 M., 200 Stück 11 M. Katalog über Feuerwehr-Lehrbücher, Theaterstücke, Couplets und Dekorationsplakate für Festlichkeiten gratis. **Georg Gradenwik, Feuerwehrbuchhandlung, Berlin SW. 29, Am Tempelhofer Berg 2.** 1721